



Der Wolf in Österreich

Rückeroberung eines Lebensraums und mögliche Auswirkungen

„Wolf, Luchs & Co.“

Dr. Georg Rauer

Bärenanwalt und Wolfsbeauftragter

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

0664 6219419

Georg.rauer@fiwi.at



Foto: K.Weyrer

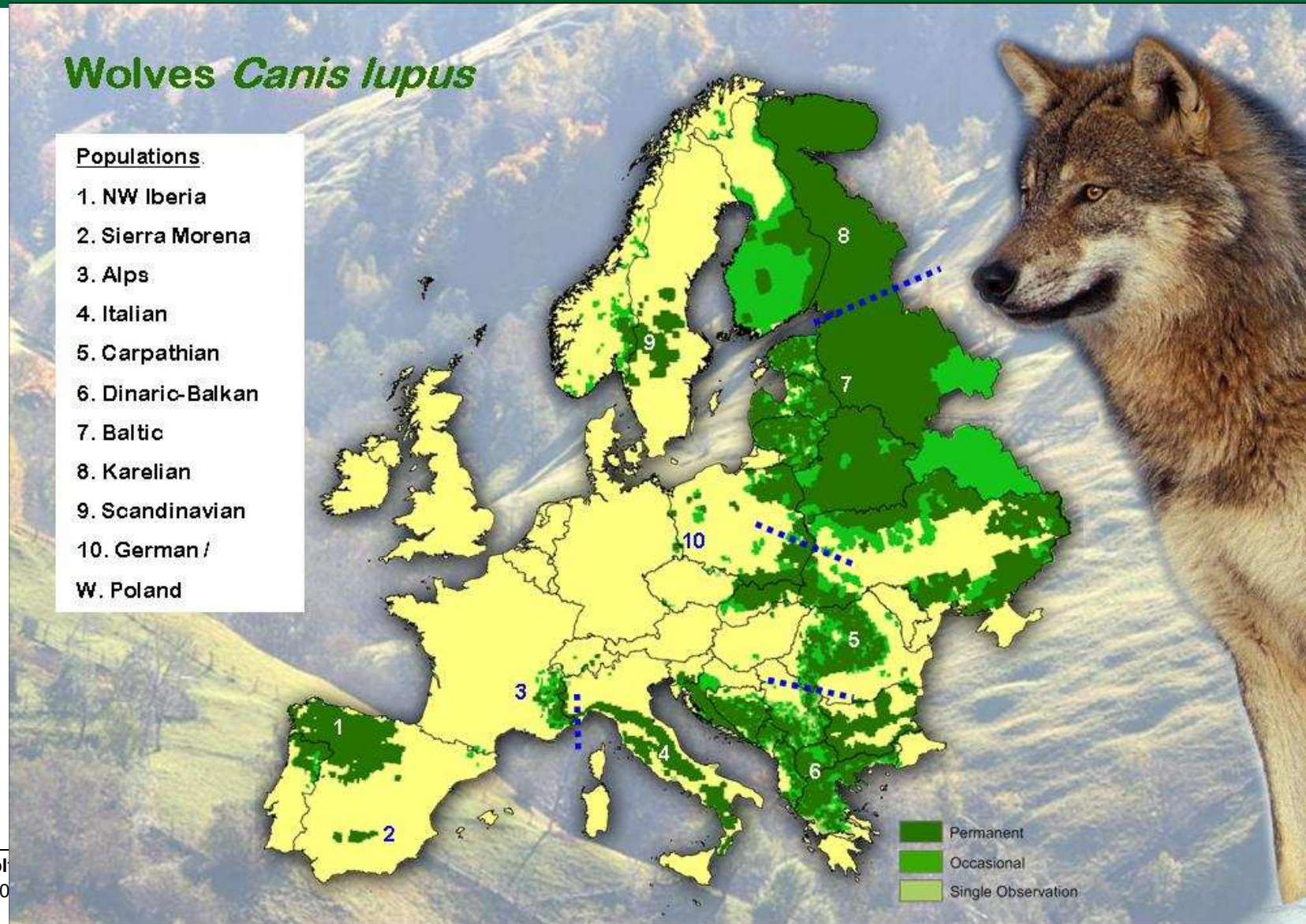
Behandelte Themen



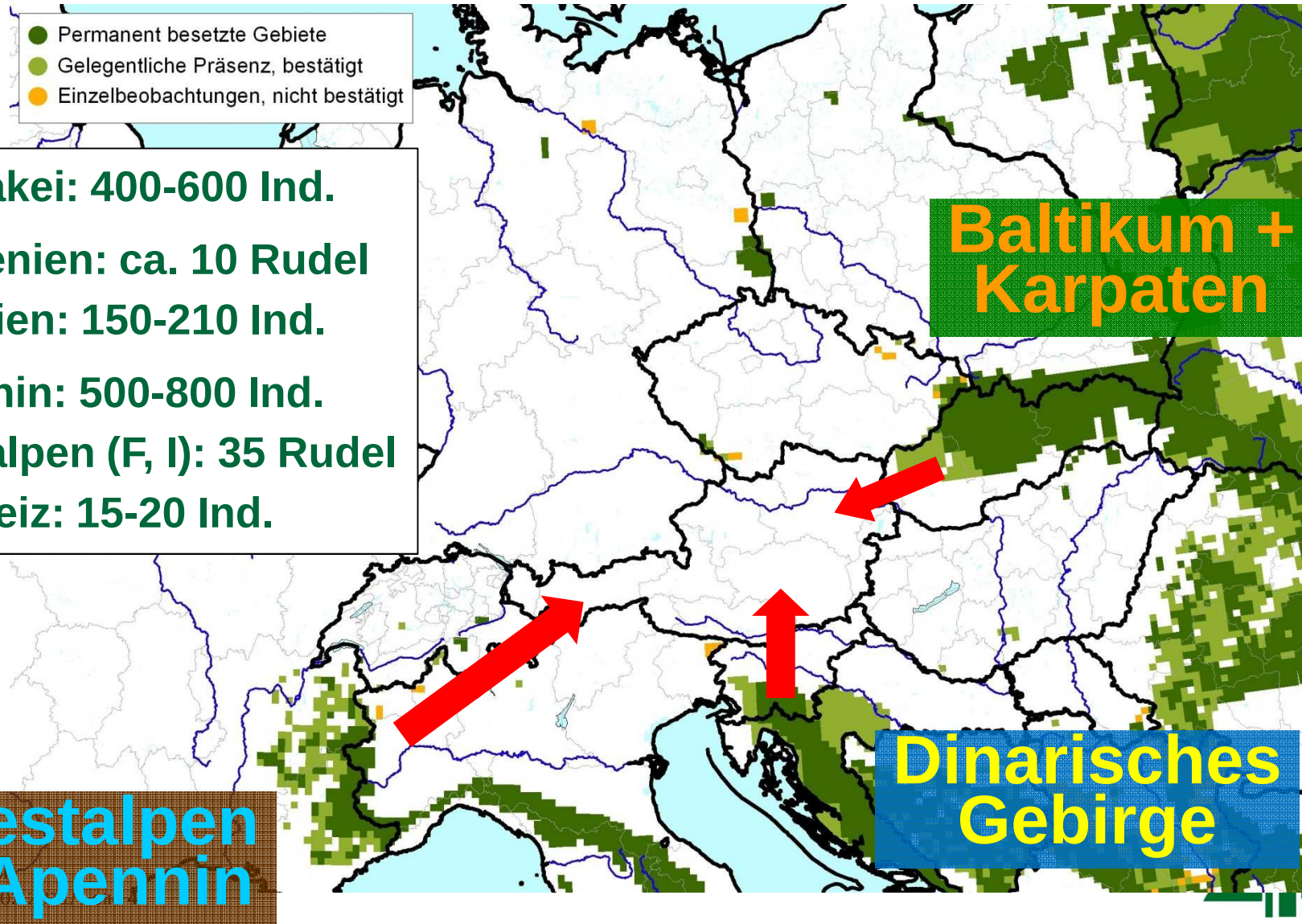
- Warum und woher kommen die Wölfe nach Österreich
- Aktuelle Verbreitung der Wölfe in Österreich
- Rechtliche Bestimmungen
- Wolf als Jäger
- Wolf in der Kulturlandschaft (Konflikte mit Jagd und Landwirtschaft)
- Herausforderung für das Management



Verbreitung der Wölfe in Europa



Herkunft der einwandernden Wölfe

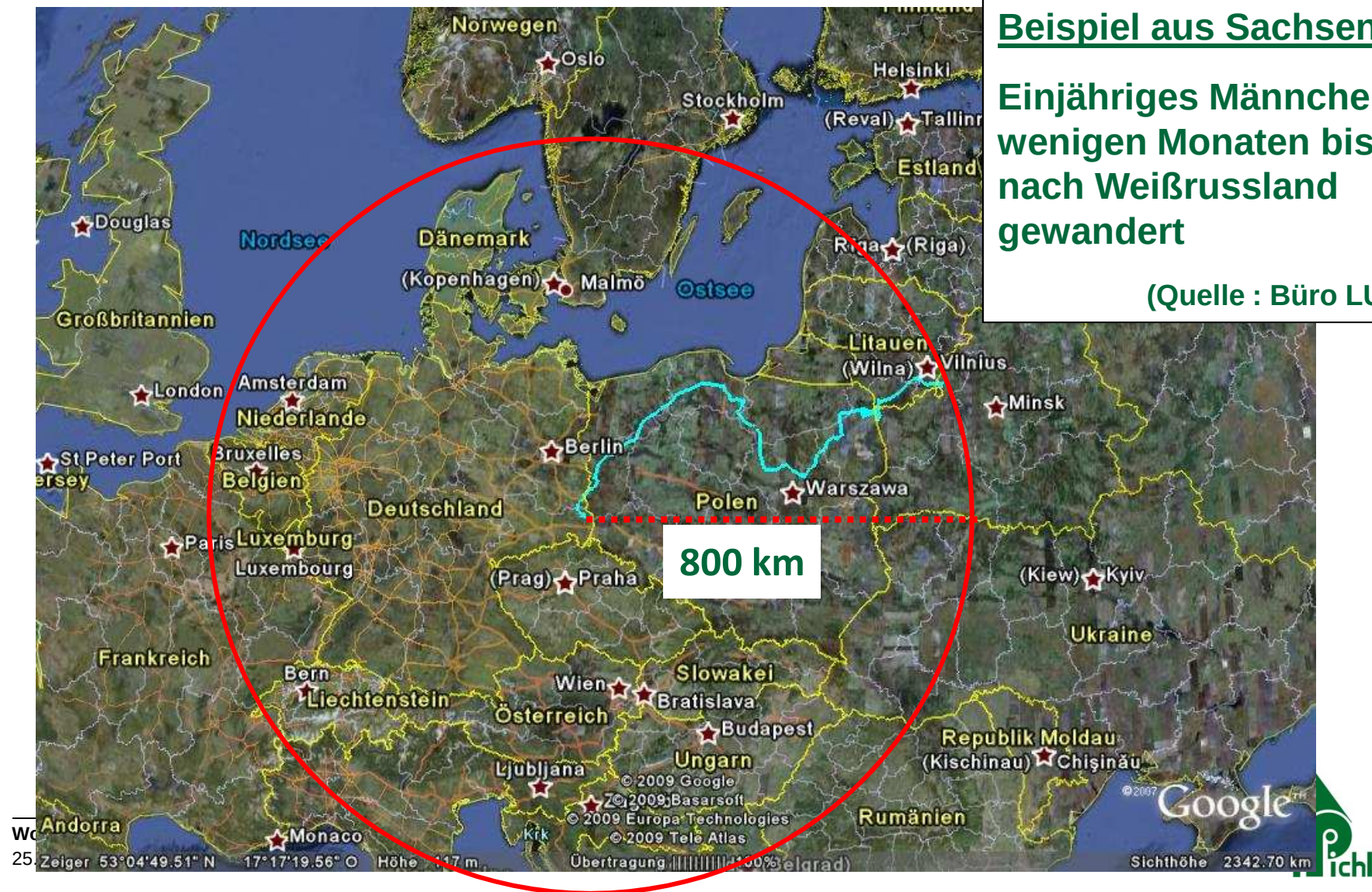


Warum kommen die Wölfe jetzt?

- Hohe potentielle Vermehrungsrate (ein Rudel produziert 4-6 Junge pro Jahr)
- Hohes Ausbreitungspotential (wenn Territorien besetzt müssen Jungwölfe weiter abwandern)
- Strengere Schutzbestimmungen bzw. Einschränkungen der Bejagung ab den 1970er oder 1980er Jahren in den Ländern der potentiellen Quellpopulationen
- Besonders dynamische Entwicklung in Italien (Apennin) wegen der gleichzeitigen Wiedereinbürgerung des Rotwilds und damit gewaltigen Verbesserung des Nahrungsangebots



Junge Wölfe können sehr weit abwandern



Niemand plant Wölfe auszusetzen!

Luchs



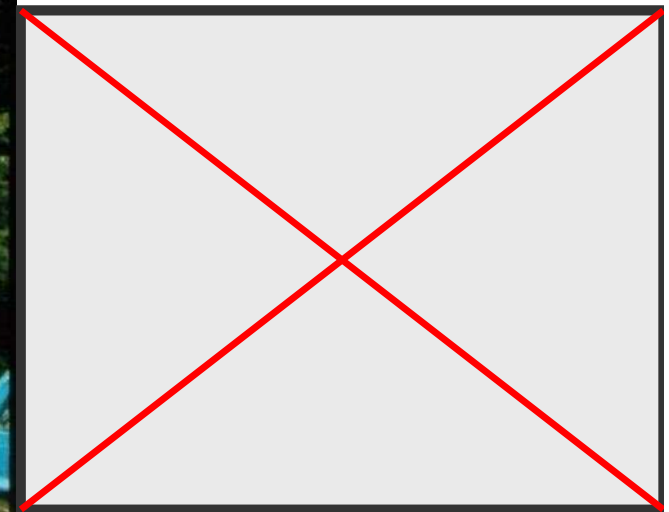
**Schweiz, Slowenien,
Österreich**

Bär



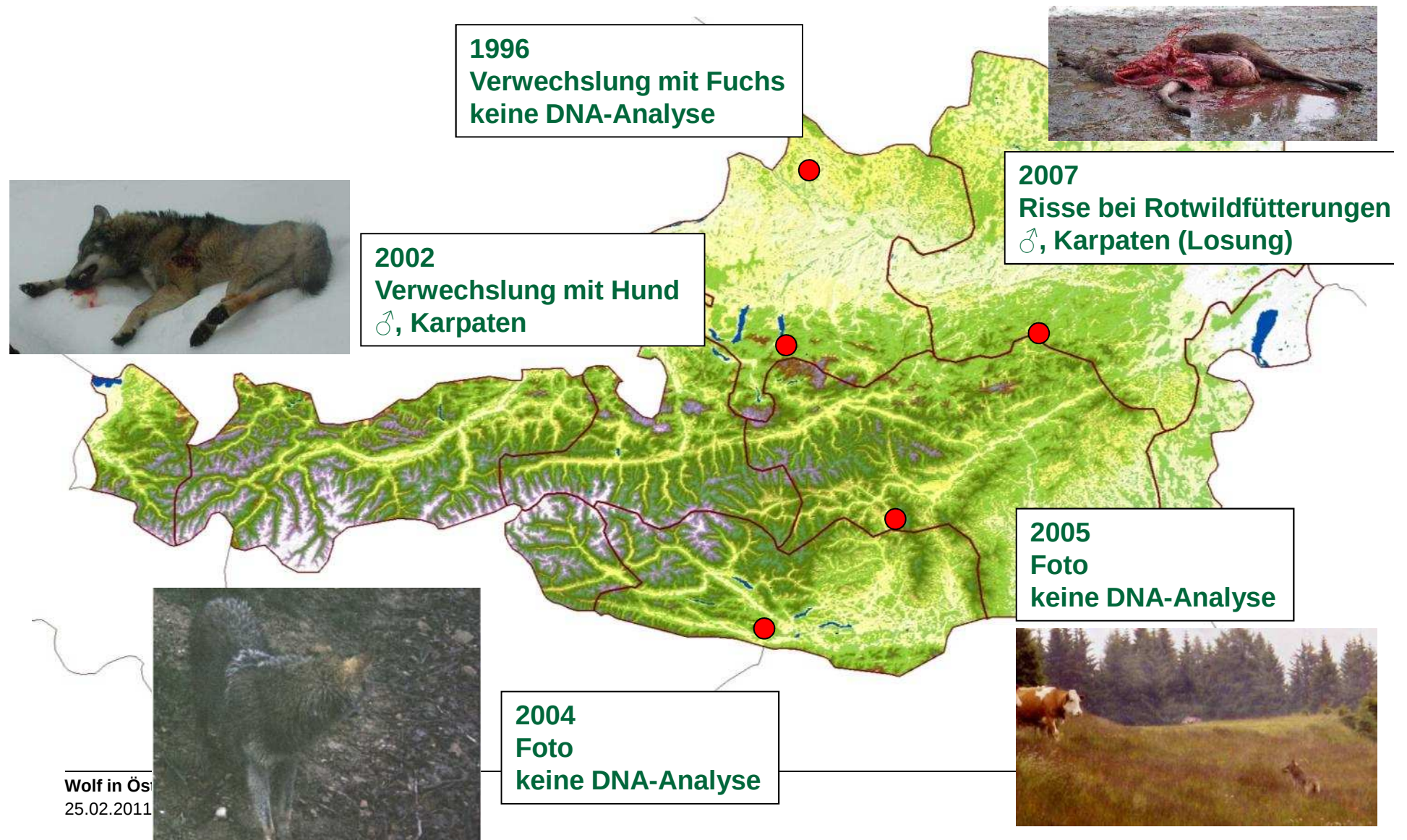
Italien, Frankreich, Österreich

Wolf



**Wölfe kommen
von alleine**

Wolfshinweise in Österreich 1995-2008



Wölfe und Hunde sind sehr ähnlich

Das erschwert Monitoring und Risserkennung



DNA-Analysen: Speichel – Urin – Losung



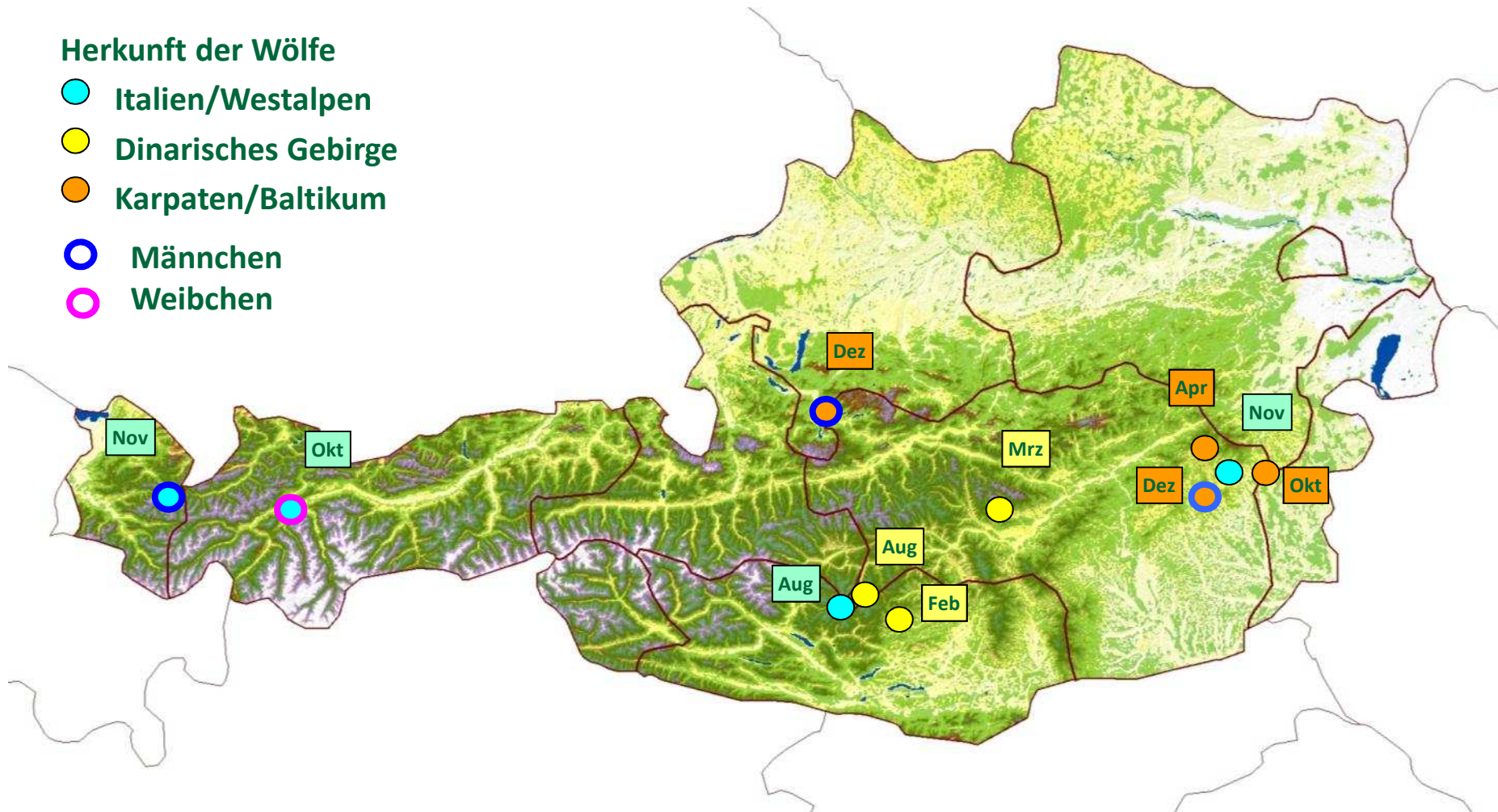
Aussagen über:

- Herkunft
- Individuum, Geschlecht

DNA-Nachweise Wolf in Österreich 2009

Herkunft der Wölfe

- Italien/Westalpen
- Dinarisches Gebirge
- Karpaten/Baltikum
- Männchen
- Weibchen



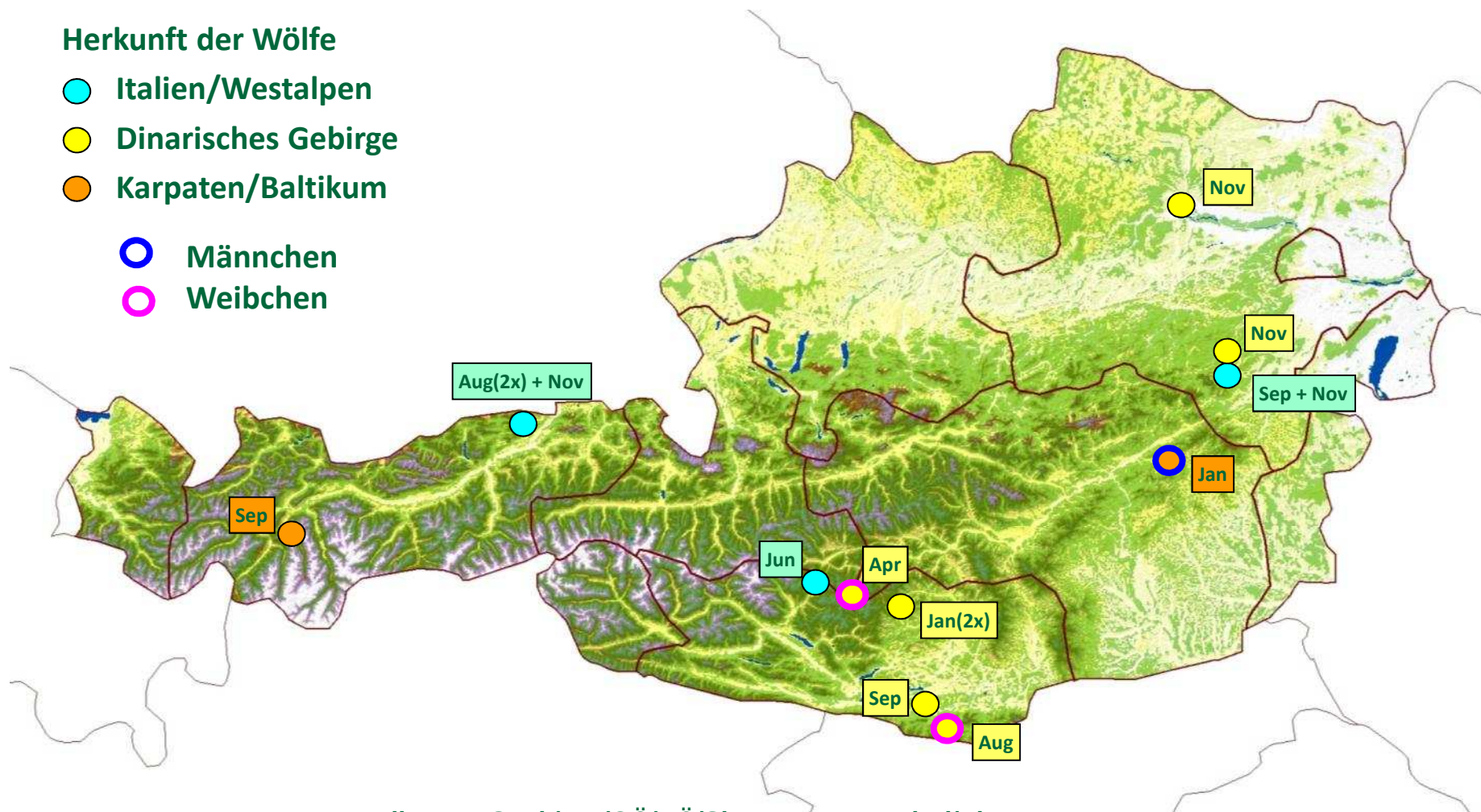
Datenquelle: LJV Stmk/Ktn/OÖ/NÖ/Sbg; Amt LReg Tirol/Vbg, FIWI.

DNA-Nachweise Wolf in Österreich 2010

Herkunft der Wölfe

- Italien/Westalpen
- Dinarisches Gebirge
- Karpaten/Baltikum

- Männchen
- Weibchen



Datenquelle: LJV Stmk/Ktn/OÖ/NÖ/Sbg; Amt LReg Tirol/Vbg, FIWI.

Aktuelle Situation und Ausblick

- 2009 und 2010 konnten jeweils 6-8 Wölfe in Österreich nachgewiesen werden (DNA-Analyse + Ort/Zeitpunkt des Auftretens)
- Einige sind nur durchgewandert, andere haben sich länger aufgehalten oder sind geblieben.
- Alle sind Jungtiere (Männchen und Weibchen) auf der Suche nach Territorium und Partner.
- Rudel konnten noch keine nachgewiesen werden, Familiengründung ist aber jederzeit möglich.
- Bei gleich bleibendem Management der Wölfe in den Quellpopulationen wird die Zuwanderung voraussichtlich noch stärker werden

Rechtliche Schutzbestimmungen

- ➔ Landesjagdgesetze (außer Wien): ganzjährige Schonung
- ➔ Artenschutz/Naturschutz-Verordnungen (Stmk, T, Vbg): Umsetzung der FFH-Richtlinie
- ➔ Berner Konvention (Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume): Anhang II – *streng geschützte Tierart*
- ➔ FFH Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen): Anhang II – *Arten für die Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen*; Anhang IV – *Streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten*

Wolf in der Kulturlandschaft – Konflikte

Landwirtschaft

Viehhaltung, Almen



Jagd

Jagdstrecke, Fütterung



Angst vor dem Wolf



Schadensvorbeugung in der Landwirtschaft

Wichtigste Methoden:

Zäune

Herdenschutzhunde

Behirtung



Schadensvorbeugung in der Landwirtschaft

- Die in anderen Regionen erprobten Präventionsmaßnahmen müssen für die österreichische Situation weiterentwickelt und angepasst werden
- Schadensvorbeugung wirkt nicht 100%ig und bedeutet Mehraufwand
- Kosten für Schäden und Präventionsmaßnahmen dürfen nicht den Betroffenen aufgebürdet werden
- Schutz des Wolfs ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen – Schadensabgeltung und Präventionsförderung ist Aufgabe der öffentlichen Hand

Jagd – Wolf als Mitspieler oder Konkurrent

- Wölfe ernähren sich von Schalenwild
- Der tägliche Bedarf eines Wolfs beläuft sich auf 3-4 kg (Fleisch, Haut, Knochen) – das sind übers Jahr gerechnet ca. 1500 kg, was grob geschätzt 130 Rehen (à 11 kg, aufgebrochen, Durchschnitt aller Altersklassen) oder 35 Stück Rotwild (à 40 kg) entspricht
- Wölfe leben aber auf großer Fläche (ca. 300 km²/Rudel, durchschnittliche Rudelgröße 4-8 Individuen)
- Berechnung von U. Wotschikowsky für ein Rudel in der Lausitz/Sachsen: 1,5 Stück Schalenwild/100 ha und Jahr (1,09 Rehe, 0,16 Stk. Rotwild, 0,25 Sauen)
- Bedarf liegt deutlich unter dem, was Jäger entnehmen



Jagd – Auswirkung auf Jagdstrecke

- Der Einfluss der Wölfe auf Schalenwildbestände ist abhängig von Anzahl, Verteilung, Produktivität und Populationsgröße der Schalenwildarten sowie der Landschaftsstruktur und anderen Habitatfaktoren.
- Konkrete Vorhersagen für Österreich sind nicht möglich und Auswirkungen werden regional unterschiedlich sein.
- Ein Rückgang der Jagdstrecke ist nicht zwingend die Folge einer Zuwanderung von Wölfen (Beispiel Lausitz).
- Nicht standortgerechte Wildpopulationen werden unter Druck geraten (z.B. Mufflon, Waldgams).

Rotwildfütterung und Wintergatter



Rotwildfütterung und Wintergatter

- sind ein sensibler Grundpfeiler der Rotwildbewirtschaftung in Österreich.
- Störung des Fütterungsbetriebs (Fernhalten von der Fütterung, Vertreibung aus dem Fütterungseinstand, Vertreibung aus dem Wintergatter) hätte gravierende Folgen (Schälschäden, für die der Fütterungsbetreiber haftet)
- Es gibt keine einschlägigen Erfahrungen dazu aus anderen Wolfsgebieten.
- Erste Erfahrungen mit Wolfsrissen im Fütterungsbereich bzw. Wintergatter haben gezeigt, dass eine nachhaltige Störung des Fütterungsbetriebs nicht zwingend die Folge sein muss

Wölfe und Hunde



Freilaufende Hunde können von Wölfen als Eindringlinge ins Revier angesehen werden – Risiko bei Stöberjagd

Gefährlichkeit

Gefährlichkeit ist abhängig von den Lebensbedingungen.
Faktoren, die Wölfe gefährlich machen können, sind:

- Tollwut (früher große Bedeutung, als es noch keine Impfung gab)
- Anfüttern und Gewöhnung an den Menschen
- Fehlen natürlicher Beutetiere (z.B. bei uns vor 150 Jahren oder heute in Indien)

Beispiel Lausitz (Sachsen, Brandenburg): Wolfsbestand seit 10 Jahren, derzeit an die 50 Individuen, keine Zwischenfälle

Weder Verteufeln noch Mystifizieren



Wir brauchen:

objektive Dokumentation und sachliche Diskussion



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit